

WAS MACHT DER LEITUNGSSTAB?
Seite 4



WERKZEUGKASTEN FÜR KATASTROPHEN
Seite 14



PORTRÄT: SANDRA MARKOWITZ
Seite 15

BUNDESFREIWILLIGENDIENST

Bufdis im THW

Dank der Entscheidung des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestages im November 2019 werden in Zukunft jährlich bis zu 2.000 Bundesfreiwilligendienstleistende (Bufdis) das THW unterstützen. Besonders Ortsverbände können von diesem Engagement profitieren, wenn sie sich entscheiden, Bufdis in ihre Tätigkeiten einzubinden. Ein neu eingerichteter Aufbaustab Bundesfreiwilligendienst (BFD) erarbeitet die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung des Beschlusses ab September.

In den vergangenen Jahren hat das THW bereits gute Erfahrungen mit dem Einsatz von Bufdis in Regionalstellen, LB-Dienststellen und der THW-Leitung gemacht. Ende 2018 beschloss der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages, den Bundesfreiwilligendienst im THW mit insgesamt 2.000 neuen Plätzen zu stärken. Um eine gute Betreuung der Bufdis zu gewährleisten und eine Organisationsstruktur zu schaffen, wurden hierfür 299 hauptamtliche Stellen bewilligt. Mit der Ausweitung des BFD werden auch die Betätigungsfelder für Bufdis im THW erweitert. Zukünftig sollen Bufdis insbesondere die Ehrenamtlichen in den Ortsverbänden unterstützen. Sie gehen dabei aber nicht in den Einsatz, sondern werden die Helferinnen und Helfer beispielsweise bei der Jugendarbeit und Helfergewinnung, Verwaltung oder Materialbewirtschaftung entlasten – je nach persönlicher Eignung und Fähigkeiten der Bufdis. Dabei sollen sie aktiv in die Abläufe eingebunden werden und können so das THW und die Gemeinschaft in den Ortsverbänden kennenlernen. Die verschiedenen Aufgaben und Tätigkeiten der Bufdis werden in einer flexibel erweiterbaren Übersicht zusammengefasst.

„Unsere Hoffnung ist, dass sich Menschen nach ihrem BFD weiter im THW engagieren und sich für ein Ehrenamt im Ortsverband entschei-



Zukünftig werden Bufdis auch in teilnehmenden Ortsverbänden eingesetzt. Dort können sie die Ehrenamtlichen beispielsweise im Bereich der Verwaltung oder der Gewinnung von Helferinnen und Helfern unterstützen.
Foto: THW/Meike Michelmann gen. Lohmann

den“, sagt Martin Zeidler. Als Leiter des neu gegründeten Aufbaustabs Bufdi, der direkt an die Behördenleitung angegliedert ist, zeichnet er sich für die strukturelle Planung und Koordinierung des BFD im gesamten THW verantwortlich.

Bereits im September werden die ersten neuen Bufdis ihr Dienstjahr im THW beginnen können. Bis dahin arbeitet der Aufbaustab mit allen THW-Organisationseinheiten daran, die nötigen Strukturen zur Betreuung zu schaffen. Insgesamt durchlaufen die Bufdis in ihrer THW-Dienstzeit mehrere Fortbildungen. Das Bundesamt für Familie und zivil-

gesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) setzt eine verpflichtende Anzahl von 25 Seminartagen fest. Beim THW machen die Bufdis darüber hinaus die Grundausbildung, um ihre handwerklichen und sozialen Fähigkeiten auszubauen. „Der besondere Ablauf eines Freiwilligendienstes im THW bietet viele berufliche sowie persönliche Perspektiven. Zum Beispiel kann ein BFD im THW jungen Leuten dabei behilflich sein, einen Ausbildungs- oder Studienplatz zu bekommen. Wir verfolgen das Ziel, die Anzahl der Plätze jährlich zu steigern und so nicht nur das THW, sondern auch gesellschaftliches Engagement

in Deutschland zu stärken“, bekräftigt Martin Zeidler.

Um die Ausbildung der Bufdis sicherzustellen, erweitert das THW seine vorhandenen Kapazitäten im Bereich Aus- und Fortbildung. Ein neues THW-Ausbildungszentrum entsteht in der ehemaligen Roland-Kaserne in Brandenburg an der Havel, die zu diesem Zweck ausgebaut wird. Dort wird dann insbesondere eine kompakte Grundausbildung für die Bufdis stattfinden. Damit wird der Grundstein gelegt, dass sie im OV als Helferin oder Helfer eintreten und somit auch nach dem Bundesfreiwilligendienst im THW bleiben. ■

AUSBILDUNG

Wenn Baufachberater den Stift in die Hand nehmen

29 Autorenteam sind bundesweit unterwegs, um in Ausbildungsmedien maßgebliche Lehrinhalte für den Einsatz im THW festzuschreiben. Diese veröffentlicht das Referat Didaktik und Methodik, Ausbildungsmedien (EA3) für Auszubildende und alle THW-Angehörige auf ILIAS. THW-Autor Frank Blockhaus (OV Hückelhoven) sprach mit der THW-Kompakt-Redaktion über seine spannende Aufgabe im Spagat zwischen Hammer und Stift.



Frank Blockhaus, ehrenamtlicher Autor im THW. Foto: THW

Herr Blockhaus, wie sind Sie dazu gekommen, sich als ehrenamtlicher Autor zu engagieren?

Im Sachgebiet Bergung bin ich am Ausbildungszentrum in Hoya als Dozent seit über zehn Jahren in vier Lehrgängen involviert und seit fast 40 Jahren ehrenamtlich im THW aktiv. In der Gebäudeabstützung gibt es extrem wenig brauchbare externe

Literatur. Publikationen zusammenzustellen, auf die alle Ebenen gleichermaßen zugreifen können – das ist im THW in der Form neu – ist ein Ansporn für mich.

Was waren die Voraussetzungen dafür, Verfasser für THW-interne Ausbildungsmedien zu werden?

Fundierte Know-how und fachliches Know-how. Ich bin hauptberuflich selbstständig im Bauwesen tätig. Es ist zwar ein Spagat, Haupt- und Ehrenamt unter einen Hut zu bringen, aber inhaltlich profitieren beide Bereiche voneinander. Bei mir war es die persönliche Ansprache, woraufhin ich eine Bewerbung an EA3 geschickt habe. Aber es gibt auch Ausschreibungen.

Was gefällt Ihnen an dieser Aufgabe?

Ein Curriculum gibt uns Ausbildungsinhalte vor, aber wir Fachleute können trotzdem Themen

vorschlagen. Wissen verständlich, interessant und im optimalen Umfang zu Papier zu bringen ist eine Herausforderung. Dabei geht es besonders um die Festlegung von Regeln, Richtlinien und Arbeitsweisen für ein riesiges Team, das wiederum mit seinem Handeln über das Ausmaß einer Katastrophe entscheidet. Damit übernehme ich indirekt viel Verantwortung. Wenn Dinge in der Praxis so funktionieren, wie ich sie in der Theorie beschrieben habe, dann macht das sehr viel Spaß!

Ehrenamt schreibt für das Ehrenamt – was sind die Vor- und Nachteile?

Nachteilig ist das kleine Zeitbudget. Vorteil: Die Schreibenden bringen durch ihre Berufe in die Thematiken nicht nur Fachwissen mit. Dieses Know-how ist auch interdisziplinär an Neuerungen und aktuelle Regelungen gekoppelt. Man hat als Autor den nötigen THW-Bezug, ist

immer auf dem neusten Stand der Technik und kann seine Kenntnisse für die Bedürfnisse des THW optimal weiterleiten.

Welche Ideen und Pläne stehen in Ihrem Team im Raum?

Wir möchten zukünftig alle Ausbildungsmedien regelmäßig und spätestens alle zwei Jahre aktualisieren. Und, dass wir Autorinnen und Autoren uns häufiger oder länger treffen, um unsere Ideen – zum Beispiel zu Lehrfilmen – zu sammeln und konzentriert an ihren Umsetzungen zu feilen. Ich bin seit fast fünf Jahren aktiver THW-Autor. Wir haben mit rund 25 Personen im Team angefangen, nun sind wir nur noch zu acht. Wir freuen uns, wenn es wieder mehr werden und sich bundesweit mehr Frauen als Fachautorinnen bewerben.

Das ausführliche Interview finden Sie im Extranet. ■

MARKETINGSTRATEGIE

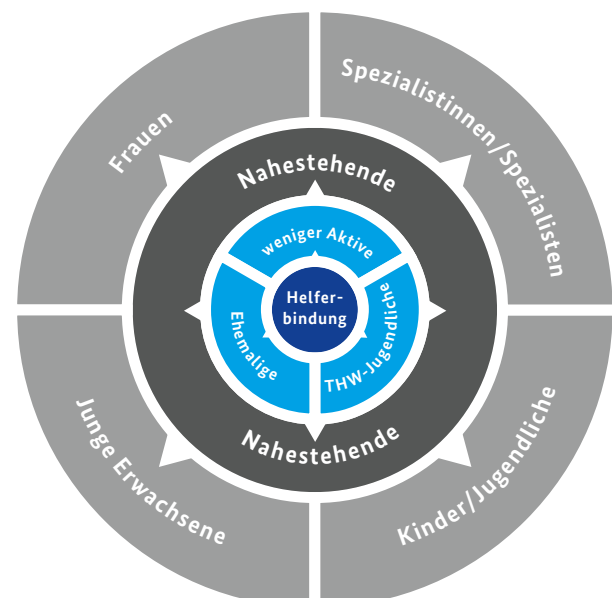
Einsatzkräfte gewinnen

Die Marketingstrategie 2020+ legt die Gesamtstrategie des THW für die Werbung von Einsatzkräften fest. Der Bundesausschuss hat sie in seiner Sitzung Ende Oktober 2018 angenommen. Die Marketingstrategie 2020+ weiterzuentwickeln und umzusetzen ist eines der derzeit sieben THW-Schwerpunktprojekte. Nun gilt es, bei den nächsten Umsetzungsschritten alle THW-Ebenen einzubinden.

Ehren- und hauptamtliche THW-Angehörige aller Ebenen und Regionen entwickelten die Strategie, die von 2018 bis 2020 laufen soll, gemeinsam. Kerngedanke ist es, Menschen zu gewinnen, die potenziell eine Einsatzbefähigung erwerben können. Daraus leiten sich acht verschiedene Zielgruppen ab (siehe Grafik).

Von dieser Grundüberlegung ausgehend, wird eine bundesweite Kampagne zur Gewinnung von Einsatzkräften mit einer Werbeagentur

erarbeitet. Mit allen THW-Ebenen werden zurzeit konkretere Maßnahmen für die einzelnen Zielgruppen entwickelt. So beispielsweise die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter Ehrenamt und Ausbildung der Regionalstellen: In einer bundesweiten Fachtagung im Januar 2019 in Bonn informierten sie sich ausführlich über die Marketingstrategie 2020+ und identifizierten in mehreren Workshops Erfolg versprechende Werbemaßnahmen für die unterschiedlichen Zielgruppen. ■



Die Zielgruppen der Marketingstrategie 2020+ haben unterschiedliche Eigenschaften, dementsprechend wird das THW individuell mit ihnen kommunizieren. Grafik: THW

SIEHE AUCH

Interview mit THW-Bundessprecher Wolfgang Lindmüller und Stephan Bröckmann (Abteilungsleiter Ehrenamt und Ausbildung) zur Marketingstrategie 2020+ in der letzten Ausgabe vom Dezember 2018, Seite 2.

KOLUMNE

Neue Herausforderungen, neue Chancen

Was wird mit den Bufdis? Wie geht es weiter mit dem Rahmenkonzept? Ist das noch unser THW? Diese und weitere Fragen werden mir immer wieder gestellt. Daher an dieser Stelle kurze Statements.

Bufdis im THW werden zu einer Veränderung führen. Ich gebe zu, dass wir im Sprecherkreis am Anfang eine skeptische, ja ablehnende Meinung hatten. Durch intensive Mitwirkung und Mitbestimmung in der Planung des Projektes Bufdi hat es bis zum Bundesausschuss im Februar ein Umdenken gegeben. Wir haben uns deshalb einstimmig zur Unterstützung bekannt. Dies sind wir insbesondere den zu uns kommenden jungen Menschen schuldig. Sie wollen uns überwiegend in den Ortsverbänden unterstützen und Pflichtaufgaben

abnehmen. Damit können wir wahrscheinlich eine schon längst überfällige Entlastung im OV erreichen. Auch die enorme Chance zur Gewinnung von Ehrenamtlichen darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden. Das kann und wird eine Bereicherung im OV sein.

Das Rahmenkonzept lebt und wird jetzt in eine Umsetzungsphase eintreten. Damit werden Einheiten verlegt und neu aufgebaut. Das THW wird damit moderner und passt sich den veränderten Bedrohungslagen und Aufgaben an. Die alte Struktur war doch schon etwas „in die Jahre“ gekommen. Diese Veränderungen werden nicht in kurzer Zeit erreicht werden. Aber die Planungsphase und die damit verbundene Ungewissheit sollten jetzt vorbei sein. Ich glaube, dass wir nach Abschluss ein attraktives THW haben. Nicht zu vergessen,

dass auch unsere Anforderer vor Ort dies erkennen und uns zu Einsätzen anfordern.

Ihr seht, es ist noch unser THW, wenn auch in einer etwas geänderten modernen Form. Und im Übrigen lebt das THW von unserem Engagement und dem, was wir im OV gestalten und umsetzen.

Daher meine Bitte an dieser Stelle: Nehmt die Bufdis in unserer Mitte herzlich auf. Es sind keine bezahlten Helfer, sie arbeiten 38 Stunden in der Woche für ein kleines monatliches Taschengeld.

Das Rahmenkonzept zeigt uns den Weg in eine Zukunft zur besseren Bewältigung der möglichen Gefahren und Aufgaben. Ich bin davon überzeugt, dass wir damit in der Ausbildung interessant und im Einsatz erfolgreich sein werden.

Eine Anmerkung zum Schluss:

Seit einiger Zeit ist die Mailadresse zur Zukunftswerkstatt geöffnet und wir haben zahlreiche tolle Vorschläge erhalten. Dafür ausdrücklich meinen herzlichen Dank. Nach Sichtung und Bearbeitung werden wir ein Nachschlagewerk und die erreichten Verbesserungen veröffentlichen.

Kameradschaftliche Grüße ■



Wolfgang Lindmüller ist Bundessprecher im THW. THW/Daniel Schriek

GLEICHSTELLUNG

Fair in der Sprache fördert Teamwork

Einsatzkraft, Teilnehmende, Regionalstellenleitung, Mitarbeitende, Expertinnen und Experten: Ein neues THW-Plakat wirbt dafür, Frauen und Männer auf allen Ebenen sprachlich gleichzustellen. Es wird in Kürze im THW verteilt und untermauert die gleichnamige Rundverfügung vom Dezember 2018, die für alle im THW verbindlich ist.

Egal, ob Frau oder Mann, die verschiedenen Geschlechter sowohl im Sprachgebrauch als auch im Schriftverkehr des THW gleichberechtigt zu berücksichtigen ist seit Dezember 2018 eine Vorgabe der Behördenleitung. Augenhöhe und Respekt fördern den Teamgeist und sind wichtige Säulen unseres Erfolges auf allen Ebenen. Das gemalte Plakat „Faire Sprache fördert Teamgeist“ bildet die Botschaft der Rundverfügung grafisch ab. Das Plakat soll in allen THW-Dienststellen sichtbar aufgehängt werden und daran erinnern, dass im THW jede und jeder eine wichtige Rolle einnimmt, dabei wahrgenommen und korrekt angesprochen werden möchte. Denn schließlich ist unsere Stärke die Vielfalt der Einzelteile. Alle machen das THW stark und einzigartig.

Wer die Rundverfügung nachlesen möchte findet diese im Extranet in der Rubrik Rechtsgrundlagen vom Dezember 2018. ■

Faire Sprache fördert Teamwork!

Sags neutral, in der Mehrzahl oder nutze Umschreibungen:

- Einsatzkraft
- Ehrenamtliche
- Bitte beachten/Sie! (direkte Ansprache)
- Mitglied
- Beauftragte
- Teilnahmeliste
- Teilnehmende
- Elternteil
- Berechtigte
- ... wer hilft... (statt: der Helfer)
- Wer Auto fährt... (statt: der Fahrer)
- Lehrkraft
- Beschäftigte
- Alle...
- Der Antrag wird gestellt... (statt: der Antragsteller)
- Einsatzleitung
- Nutzung durch... (statt: Nutzer)

Sags auf Augenhöhe:
Helferinnen und Helfer
Expertinnen und Experten
Teilnehmerinnen und Teilnehmer
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Kolleginnen und Kollegen

Und wenns mal schnell gehen muss, nutzen wir die Abkürzung so:
Helfer/in
Mitarbeiter/in
etc.

Rund 80.000 Menschen engagieren sich beim Technischen Hilfswerk. Sie spiegeln unsere Gesellschaft und nehmen wichtige Aufgaben wahr. Wir berücksichtigen diese Vielfalt im Sprachgebrauch und Schriftverkehr, weil bei uns alle willkommen sind und ernst genommen werden. So funktioniert Teamwork!

Technisches Hilfswerk

Das Poster soll allen THW-Angehörigen helfen, die Geschlechter im Sprachgebrauch und im Schriftverkehr gleichgestellt zu berücksichtigen. Foto: THW/Vanessa Drossel

LEITUNGSSTAB

Neu organisiert: Die Rolle und Aufgabe des THW-Leitungsstabs

Im vergangenen Jahr hat sich das gesamte THW neu strukturiert. Seitdem gibt es nicht nur eine dritte Abteilung, auch der der Behördenleitung unterstellte Leitungsstab hat sich neu aufgestellt. Was aber ist eigentlich der Leitungsstab und wofür ist er verantwortlich?

Mit den Bereichen Präsidialbüro, Presse und Kommunikation, Controlling, Interne Revision und dem neu gegründeten Bereich Strategie und Steuerung, Forschung (SSF) wurde im vergangenen Jahr der THW-Leitungsstab neu aufgestellt. Er unterstützt mit seinen Aufgabebereichen die Tätigkeiten der Behördenleitung umfänglich und muss dabei viel Weitsicht und Koordination mitbringen.

So bereitet das Präsidialbüro Termine vor. Der Pressesprecher koordiniert die Kommunikation und spricht für die Behördenleitung in der Öffentlichkeit. Das SSF-Team entwickelt Strategien auf Basis relevanter Trends, wie beispielsweise der Demografie-

wandel oder Künstliche Intelligenz. Zudem unterstützt es die Behördenleitung bei der Steuerung des THW, ist für die Sicherheitsforschung verantwortlich und achtet darauf, dass gesetzte Ziele erreicht werden. Daneben steuert das SSF-Team beispielsweise die Umsetzung des Rahmenkonzeptes und die Schwerpunktprojekte im THW. Die Interne Revision prüft die Einhaltung der Vorschriften und hat die Korruptionsprävention inne, während die Leitung des gesamten Stabes Katrin Klüber übernimmt.

Wo also Projekte beginnen, Strategien geplant und Ziele erreicht werden wollen, werden Albrecht Broemme und Gerd Friedsam als Behördenleitung vom Leitungsstab wie



Das SSF-Team des Leitungsstabs entwickelt Strategien und unterstützt die Behördenleitung bei der Steuerung des THW. Foto: THW/Laura Lehnen

von einem guten Beifahrer oder Co-Piloten unterstützt. So können sie sich ihren vielfältigen Aufgaben für

das THW widmen und dafür sorgen, dass das THW auf einem guten Kurs in die Zukunft bleibt. ■

ZUKUNFT GESTALTEN

IDEENEXPO 2019

Vom 15. bis zum 23. Juni 2019 präsentieren sich rund 270 Aussteller bei der 7. IdeenExpo auf dem Messegelände in Hannover – so auch das THW, unter anderem mit dem Aufbaustab Bufdi. Unter dem Motto „DEINE Ideen verändern“ sollen vor allem Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene für technische Themen und Naturwissenschaften begeistert werden.

Bereits zum fünften Mal ist das THW bei der IdeenExpo in Hannover dabei. An zwei Ständen wird der jungen Zielgruppe die Arbeit des THW spielerisch gezeigt und erklärt. Mitmachaktionen laden dazu ein, mehr über THW-Technik zu erfahren und in die ehrenamtliche THW-Welt einzutauchen.

Neu in diesem Jahr sind die Workshops am Stand im Themenbereich „LebensRaum“. Täglich haben vier Gruppen mit maximal 15 Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in einem Workshop einen Flaschenzug für den Physikunterricht zu bauen und Technik so praktisch zu erleben. Das Interesse an den Workshops ist so groß, dass die Plätze innerhalb weniger Tage ausgebucht waren.

Ein besonderer Fokus liegt dieses Jahr außerdem auf dem THW als Arbeitgeber. An einem zusätzlichen Stand im Bereich „ClubZukunft“ präsentiert das THW die Möglichkeiten der hauptamtlichen Mitarbeit und des Engagements im

Bundesfreiwilligendienst. Das Personalreferat und der Aufbaustab Bufdi werden zudem bei einem Auftritt auf der Karrierebühne interessierte Jugendliche und junge Erwachsene auf das breite Spektrum

der beruflichen Orientierung im THW aufmerksam machen.

Mit der Präsentation an zwei Ständen können erstmals alle Ebenen der Tätigkeiten im THW vorgestellt werden. ■



Mit Mitmachaktionen lernen junge Menschen bei der IdeenExpo das THW kennen.

Foto: IdeenExpo

KURZ NOTIERT

Neue Leitung KM 3

Seit dem 01. Februar 2019 ist René Du Bois Leiter des Referats KM 3 (Abteilung Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz, Referat THW) im Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI). Er löst damit Andreas Höger ab, der zur NATO wechselt. Du Bois leitete zuvor das Referat KM 1 (Abteilung Krisenmanagement und Bevölkerungsschutz, Referat Grundsatz, Nationales Krisenmanagement) im BMI. ■

DV Beschaffungen

Wie ist bei Beschaffungen vorzugehen, welche Rechtsgrundlagen sind zu beachten und welche Vergabeart ist zu wählen? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt die im Februar in Kraft getretene Dienstvorschrift „Beschaffungen im THW“. Im Bereich Rechtsgrundlagen des Extranets finden Ehren- und Hauptamtliche die Dienstvorschrift mit Vordrucken und Muster-schreiben, die sie bei einer rechtssicheren Beschaffung unterstützen. ■

AKTUELLES

Ehrenzeichen in Gold für EU-Kommissar Stylianides

Mit dem THW-Ehrenzeichen in Gold zeichneten Anfang April THW-Präsident Albrecht Broemme und der stellvertretende baden-württembergische Ministerpräsident und Innenminister Thomas Strobl Christos Stylianides, EU-Kommissar für humanitäre Hilfe und Krisenschutz, aus.

Für seine Verdienste um den europäischen Katastrophenschutz und seine Unterstützung für das Technische Hilfswerk auf europäischer Ebene erhielt EU-Kommissar Christos Stylianides am 5. April im baden-württembergischen Innenministerium das Ehrenzeichen in Gold der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk. Im Beisein zahlreicher Gäste aus Politik, von Partnerorganisationen und des THW, darunter auch Stephan Mayer, parlamentarischer Staatssekretär im BMI, nahm THW-Präsident Albrecht Broemme die Ehrung vor.

Seit seinem Amtsantritt im Jahr 2014 setzt sich Christos Stylianides auf europäischer Ebene für das THW und die Anerkennung des Ehrenamtes im Zivil- und Katastrophenschutz insgesamt ein. Begegnungen mit Kräften des THW gab es dabei einige. Im Mai 2015 besuchte Christos Stylianides gemeinsam mit dem deutschen Botschafter THW-Einsatzkräfte in



EU-Kommissar Christos Stylianides (Mitte) mit Innenminister Thomas Strobl, Staatssekretär Stephan Mayer, THW-Präsident Albrecht Broemme und Staatssekretär Wilfried Klenk (v.l.n.r.).
Foto: THW/Peter Buß

Nepal, die dort die Trinkwasserversorgung der Bevölkerung nach einem schweren Erdbeben sicherten. Im vergangenen Jahr stattete er THW-Auslandshelferinnen und -helfern einen informellen Besuch ab. Diese waren im Ortsverband Berlin-Neukölln zu einem Grillfest zusammengekommen, bevor sie am nächsten Tag an einem Empfang des Bundesinnenministeriums teilnahmen.

Maßgeblich setzte sich EU-Kommissar Stylianides jedoch dafür ein, dass das Ehrenamt im THW bei den Planungen für ein neues europäisches System zur Bewältigung von Katastrophen (RescEU) Berücksichtigung fand. Mit dem baden-württembergischen Innenminister Thomas Strobl hat das THW hier zudem einen weiteren wichtigen Partner an der Seite, der dies unterstützt.

AUSBILDUNG

5 Fragen an ...

Björn Fellhauer, Ausbildungsbeauftragter des Ortsverbandes Eberbach und Sprecher der Bereichsausbilder Schmutzwasserpumpen im Landesverband Baden-Württemberg.

Herr Fellhauer, was unterscheidet die Bereichsausbildung Schmutzwasserpumpen von den anderen Ausbildungsmaßnahmen zum Thema Pumpen, die es auf unterschiedlichen Ebenen im THW bereits gibt?

Die Inhalte und die Qualität der Ausbildung sind 1:1 mit der in Hoya gleichgesetzt, daher ist der Professionalisierungsgrad der Ausbildung und der Ausbilder sehr hoch. Damit dies so bleibt, erfolgt auch weiterhin ein reger Austausch mit den Fachlehrern des Ausbildungszentrums in Hoya.

Das heißt, die Ausbildung wird von Hoya als gleichwertig anerkannt?

Exakt, das Curriculum, das wir auf LV-Ebene ausbilden, ist identisch mit dem des Lehrgangs „Spez. 67

Maschinist Schmutzwasserpumpen“ in Hoya. Unser komplettes Ausbildungsmaterial ist vom Ausbildungszentrum zertifiziert. Dadurch wird die Qualität der Ausbildung, auch außerhalb des Ausbildungszentrums, gesichert.

Für die Ausbildung an der Technik haben Sie sogar schon ordentlich investiert, richtig?

Wir haben, gemeinsam mit dem LV BW 2018 ein Schraubermodell der Firma Börger angeschafft und dies auf einem Werkzeugwagen verbaut. An diesem Pumpenkörper wird bei Ausbildungen das Thema MIP (Maintenance in Place) den Lehrgangsteilnehmenden praktisch nähergebracht. So müssen wir während

der praktischen Ausbildung kein Einsatzgerät verwenden, und sollte mal etwas kaputtgehen, haben wir trotzdem all unsere Pumpen nach wie vor einsatzbereit.

Wie viele Maschinisten denken Sie pro Jahr ausbilden zu können bzw. wie groß ist der Bedarf in Baden-Württemberg?

Der Bedarf ist hoch. Wir werden dieses Jahr beginnen und auf LV-Ebene mit dem ersten Lehrgang zwölf Maschinisten ausbilden. Ab 2020 wird es zusätzlich eine separate Ausbildung für das HCP-Modul geben. Da jeder aus dem Bereichsausbilderteam diese Lehrgänge ehrenamtlich durchführt, haben wir uns auf zwei Lehrgänge pro Jahr begrenzt.

AKTUELLES

Das Runde muss ins Eckige

Zum zweiten Mal lud die THW-Landesjugend in diesem Jahr zum großen Bubble-Soccer Turnier nach Sindelfingen.

Fast 300 Mädchen und Jungen in 35 Mannschaften, aufgeteilt in Mini- und Jugendgruppen, traten gegeneinander an. Sicher verpackt in aufblasbaren Kunststoffblasen, fünf gegen fünf, wurde gekickt und gerempelt und so mancher Überschlag fabriziert. Am Ende setzte sich bei den Minis das Team aus dem OV Wertheim vor den Mannschaften aus Karlsruhe und Kirchheim/Teck durch. Bei den Jugendlichen siegte die Mannschaft des Ortsverbandes Stuttgart vor den Teams aus Ehingen und Freudenstadt.



Jetzt heißt es schnell wieder auf die Füße kommen!
Foto: THW

Das Ganze nennt sich Bereichsausbildung, hat mit der klassischen Bereichsausbildung in den Regionalbereichen aber nicht viel gemeinsam, richtig?

Genau, unser Ausbilderteam ist keiner Regionalstelle zugeordnet, sondern der LB-Dienststelle in Stuttgart. Diese plant Termine, Lehrgangskosten, Dienstaussfall etc.



Björn Fellhauer und das Schraubermodell der Börger-Pumpe.
Foto: THW

EINSATZ

THW-Schneeeinsatz: Harte Arbeit für rund 2.900 Einsatzkräfte

Anfang bis Mitte Januar 2019 entwickelte sich am Alpenrand eine Wetterlage, die zu extremen, anhaltenden Schneefällen führte.

Zahlreiche Einsatzkräfte hatten bereits am zweiten Wochenende des Jahres liegen gebliebene Fahrzeuge freigeschleppt und Fahrwege von umgestürzten Bäumen befreit.

Die Lage eskalierte aber eine Woche später durch anhaltende Schneefälle. Der Schnee wurde auch durch Regenfälle besonders schwer, sodass die dadurch entstandene Last eine Bedrohung für die Stabilität der Dächer wurde.

Die Landkreise Miesbach, Berchtesgadener Land, Traunstein, Bad Tölz und Garmisch-Partenkirchen erklärten den Katastrophenfall.

Das THW leistete professionelle und tatkräftige Hilfe dank rund 2.900 Helferinnen und Helfern, die im gesamten Zeitraum zum Einsatz kamen. Alle 111 Ortsverbände des Landes-



THW-Kräfte im Einsatz gegen die Schneemassen im Berchtesgadener Land.

Foto: THW/Nicole Endres

verbandes haben im Schneeeinsatz mitgewirkt. Die Hauptaufgabe wurde ab dem 08. Januar das Beräumen der Dächer in den betroffenen Regionen.

Aber auch das Räumen von Schnee mit Baumaschinen, das Beseitigen von Schneebruch auf Straßen und Bahnstrecken sowie die Führungs-

unterstützung und Fachberatung der Einsatzleitungen gehörten zu den wahrgenommenen Aufgaben der THW-Kräfte. Rund 38 Baufachberaterinnen und -berater, die auch aus anderen Landesverbänden zur Hilfe kamen, waren mit der Bewertung der Statik von Gebäuden beschäftigt. ■

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Neue Videos zur Ehrenamt-Kampagne im Landtag vorgestellt

Bayerns Innenminister Joachim Herrmann stellte beim Infotag am 21. Februar neue Videos zur Kampagne „Doppelt engagiert“ vor.

Ein starkes Zeichen für die Vereinbarkeit von Beruf und Ehrenamt: Staatsminister Joachim Herrmann hat beim Infotag zur Ehrenamt-Kampagne „Doppelt engagiert“ die neuen Videos vorgestellt, in denen sechs Ehrenamtliche und ihre Arbeitgeber zu Wort kommen: Frauen und Männer – Kraftfahrer, Ingenieure und Polizisten – Angestellte, Beamte und Selbstständige.

Als Testimonial für das THW wirken der THW-Helfer Sherwan Omer und seine Arbeitgeberin Monika Lorenz in der Kampagne mit.

„Die Videos beweisen auf eindrückliche und sympathische Weise, dass Ehrenamt und Beruf in Bayern tagtäglich Hand in Hand gehen“, so der Innenminister.

Die Kampagnenvideos werden in den bayernweiten Regionalprogrammen ausgestrahlt, sie sind auch unter www.doppelt-engagiert.de zu finden. ■

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Staatsempfang für die Helferinnen und Helfer bei der Bewältigung der Schneemassen im Januar 2019

Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder, der Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat Horst Seehofer und die Präsidentin des Bayerischen Landtags Ilse Aigner MdL hatten zum Staatsempfang für die Helferinnen und Helfer bei der Bewältigung der Schneemassen im Januar 2019 in den Kaiser-, Vierschimmel- und Max-Joseph-Saal der Residenz München eingeladen.

Rund 1.400 Einsatzkräfte nahmen an der Veranstaltung teil, darunter 200 THW-Vertreterinnen und -Vertreter gemeinsam mit dem THW-Präsident Albrecht Broemme und dem THW-Landesbeauftragten für Bayern Dr. Fritz Helge Voß.

Der Empfang soll bei allen Beteiligten ein Zeichen der Dankbarkeit sein für ihre unermüdliche Hilfe und ihr großartiges Engagement.

Einige Teile Bayerns waren im Januar 2019 von so starken Schneefällen betroffen, dass in den Landkreisen Traunstein, Miesbach, Bad Tölz-Wolfratshausen, Berchtesgadener Land und Garmisch-Partenkirchen der Katastrophenfall festgestellt wurde. Auch in anderen Regionen Bayerns hatte man gegen das Unwetter zu kämpfen.



Eröffnung der Veranstaltung in der Residenz in München.

Foto: THW/Johann Schwepfing

Das THW unterstützte den Kampf gegen die Schneemassen mit Einsatzkräften aus allen 111 bayerischen Ortsverbänden und mit Kräften aus den Landesverbänden Baden-Württemberg, Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Nordrhein-Westfa-

len. In Spitzenzeiten waren bis zu 1.400 THW-Kräfte täglich im Einsatz. Eine „beeindruckende Bilanz“, so der der Parlamentarische Staatssekretär des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat Stephan Mayer MdB. ■



THW-Helfer Sherwan Omer und seine Arbeitgeberin Monika Lorenz sind die THW-Protagonisten der Kampagne „Doppelt engagiert“. Foto: StMI

AUSBILDUNG

Gut vernetzt im internationalen Hilfeleistungssystem mit dem High Capacity Pumping (HCP)-Modul

Die großen Waldbrände zeigten: Verlässliches Heranführen von Löschwasser ist nicht nur im Inland wichtig für die erfolgreiche Brandbekämpfung. Das Szenario Waldbrandbekämpfung gehört deshalb zum Ausbildungs- und Übungsprogramm des High Capacity Pumping (HCP)-Moduls im Landesverband. Für dessen Verstärkung werden ständig geeignete Kräfte gesucht.

Das THW stellt im Rahmen des EU-Gemeinschaftsverfahrens acht HCP-Module zur Verfügung. Seit 2011 gibt es ein Modul im Landesverband. Hier arbeiten 56 Expertinnen und Experten mit. Auch drei Hochleistungspumpen mit einer Leistung von 5.000 bis 15.000 Litern pro Minute gehören dazu. Ein Einsatzteam besteht aus 13 Kräften, die unterschiedliche Funktionen besetzen (siehe HCP-Handbuch).

Personalerweiterung im HCP-Modul angestrebt

Stetig nimmt das HCP-Team neue Kräfte auf, erst im Februar fanden Gespräche statt: „Wir konnten sieben Helfer/innen neu gewinnen“, freut sich Uwe Vogel. Er ist hauptamtlicher Koordinator für das Modul. „Wir brauchen eine gewisse Stärke, damit wir bei kurzfristigen Anforderungen auf ausreichendes Personal zurückgreifen können. Die Schichtfähigkeit ist wichtig. Wir suchen Personal, das entweder aus dem Hauptberuf oder durch die Spezialisierung im THW bestimmte Qualifikationen mitbringt“, sagt er. Nach der Aufnahme erfolgen die Weiterqualifizierung und die Befähigung für die speziellen Anforderungen, zum Beispiel für den Auslandseinsatz. Interessenten sollten ihr Anliegen im Ortsverband und über die zuständige Regionalstelle zum Ausdruck bringen.

Gute Ausbildung und regelmäßiges Üben sind das A und O

Ein „eingespieltes“ HCP-Team in den Einsatz zu bringen ist das Ziel. Dafür gibt es wiederkehrende Ausbildungsaktivitäten und die Zusammenarbeit mit internationalen Teams wird trainiert.

Manchmal ergänzen einzelne Experten die Teams anderer Landesverbände. „Das habe ich zum Beispiel 2014 beim Hochwassereinsatz auf dem Balkan getan“, meint Christian Nolte. Der Gruppenführer der ersten Bergung aus dem Ortsverband Berlin Treptow-Köpenick sagt: „Gerade die



Die Wasserförderung über lange Wegstrecken ist eine THW-Einsatzaufgabe. Nicht nur im Hochwasser, auch unterstützend für Löscharbeiten der Feuerwehr bei Waldbränden und bei internationaler Anforderung. Erst im März 2019 gab es ein Training an der Elbe bei Wittenberge.
Foto: THW/Mirko Thiele-Becker



Als ausgebildeter Kfz-Mechaniker brachte Jan Petrick (rechts) gute Voraussetzungen für die Mitarbeit im HCP-Modul mit. Seit August 2018 ist er Gruppenführer der Fachgruppe Wasserschaden/Pumpen im Ortsverband Berlin Treptow-Köpenick. Zunächst war er als Kraftfahrer und Maschinist dabei. Jetzt ist er zusätzlich Chief of Operations für das HCP-Modul.
Foto: THW/Christian Utech

Herausforderung, sich immer wieder neu auf unbekannte Teams, andersartige Lagebedingungen, spezielle Aufgaben und internationale Besonderheiten einstellen zu müssen – das macht die HCP-Arbeit spannend.“ Im Landesverband Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt hat er als Team-Leader im Modul Verantwortung übernommen.

Zusammenarbeit mit Polnischer Staatlicher Feuerwehr (PSP)

Das Üben mit dem EU-Modul der Polnischen Staatlichen Feuerwehr (PSP) für das Waldbrandszenario im April bei Gorzow hatte Christian Nolte sorgfältig vorbereitet. „Die Aktualität der Waldbrandgefahr in Deutschland sowie in vielen Ländern der Europäischen Union war

für mich ein großer Ansporn, viel Freizeit zur Übungsvorbereitung einzubringen“, betont Nolte. „Bei der Übung nahmen vier THW-Helfer teil, die erst seit Februar bei uns sind. Sie ergänzten sich mit den Erfahrenen hervorragend und waren hoch motiviert bei der Sache“, resümiert der Teamleader über die erfolgreiche Zusammenarbeit in der Gruppe.

Für Herbst ist die nächste Übung auf deutscher Seite geplant.

„Am Vorabend der Übung gab es die Besprechung mit meinen Leuten. Ich hatte eine Durchführungsanordnung und ein sogenanntes Fact Sheet bekommen, woraus ich ein Anforderungsprofil ableiten konnte“, beschreibt er seine Aufgabenstellung. Daraus war die Anforderung für die Ausstattung und für zusätzliche Komponenten zu entwickeln. Das brachte er gemeinsam mit seinem Chief of Operations, Jan Petrick, voran. Die beiden sind ein eingeschworenes Team und haben schon diverse Übungen und Einsätze gemeinsam gemeistert.

Jan Petrick leitet und koordiniert als Chief of Operations HCP (technischer Leiter) die Umsetzung der Einsatzaufträge.

„Wir müssen die ständige Technikwartung und das Herstellen der Einsatzbereitschaft immer im Blick behalten“, meint er. „Für mich sind die internationalen Begegnungen sehr spannend. Und ich möchte meine Qualifizierung noch weiter vervollkommen, mir umfassendes Wissen aneignen. Zum Beispiel fehlt mir noch der Lehrgang „Deichverteidigung“, sagt Petrick. Im August 2013 kam er zum THW, seit 2014 gehört er zum HCP-Modul und ist für die Funktionen „Pumping Expert HCP“ und „Mechanical Expert HCP“ gelistet. „Nach dem erfolgreichen Bewerbungsgespräch kümmerte ich mich um meinen Impfstatus, absolvierte die Gesundheitsuntersuchung und den Lehrgang für die Auslandsbefähigung. Ich freue mich auf weitere geeignete Interessenten“, sagt Petrick. ■

KOOPERATION MIT SCHULEN

Feuer, Wasser und Katastrophen

Jugendliche sind eine der Kernzielgruppen, die das THW ins Auge gefasst hat. Während Jugendliche unter der Woche sehr stark in der Schule eingebunden sind, nehmen allerdings auch die spannenden Freizeitangebote immer mehr zu. Wie kann man also mit dem Offline-THW dagegen ankommen? Indem man direkt an die Schulen geht, dachte sich zumindest der THW-Ortsverband Ronnenberg und schloss einen Kooperationsvertrag mit der Marie-Curie-Schule in Empelde.

Gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr Empelde und der DLRG-Ortsgruppe Empelde sind sie Bestandteil der AG „Feuer, Wasser und Katastrophen“ und bringen seit

August 2018 regelmäßig 16 Jugendlichen das THW näher. „In jedem Freitagsdienst bieten wir immer einen Teilbereich an, der auch bei der Jugend ausgebildet wird. Also Deichverteidigung, Metallbearbeitung, Holz, Brückenbau ...“, berichtet Enrique Hernández Gómez, einer der Initiatoren des Projektes. „Dabei müssen die Inhalte für die Schülerinnen und Schüler etwas anders aufbereitet werden, da die THW-spezifischen Erfahrungen fehlen. Auch müssen die Inhalte an die Aufmerksamkeitsspanne der Jugendlichen angepasst werden.“

Die Schülerinnen und Schüler haben Spaß an der Arbeit mit technischem Gerät und sind von den Möglichkeiten der technischen Hilfe überrascht. Die Jugendlichen und auch die Schule selbst bewerten jeden Dienst sehr positiv, wie Hernández



Die erste Stunde beim THW weckte Neugierde. Foto: THW/Timo Sparenberg

NÜTZLICHES WISSEN

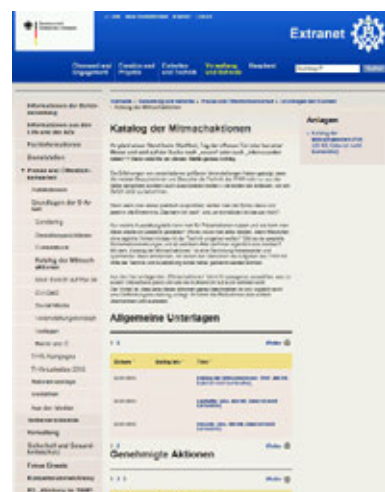
Lang erwartet, endlich da

Gerüchteweise hat man es schon an der einen oder anderen Stelle gehört: Es soll ein Nachschlagewerk mit spannenden und interessanten Aktionen geben, die bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen die eigene Präsentation aufpeppen. Das stimmt, denn seit Anfang des Jahres ist der „Katalog der Mitmachaktionen“ im Extranet verfügbar!

Gefunden wird der Katalog im Bereich „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ unter dem Punkt „Grundlagen der Ö-Arbeit“. Dort könnt ihr den Eingangstext und die bereits vorhandenen Aktionen mit den Mustergefährdungsbeurteilungen einsehen und ausdrucken. Erarbeitet wurde der Katalog im LV HB, NI im Rahmen der „Einer-für-alle“-Projekte.

Momentan umfasst der Katalog 16 Aktionen, die ihr bei euren Veranstaltungen ausprobieren könnt. Die Sammlung ist aber noch nicht abgeschlossen, denn es gibt noch viele spannende Ideen im THW einzufangen. Wenn ihr kreative Ideen habt, so könnt ihr diese gerne bei der angegebenen Mailadresse einreichen. Denn nur so bleibt der Katalog ein lebendi-

ges Werk und wird sich irgendwann zu einem richtigen „Nachschlagewerk“ entwickeln.



Der Katalog der Mitmachaktionen ist im Extranet zu finden! Foto: THW

SCHUL-AG MAL ANDERS

Da die AG nicht in der Schule stattfindet, sondern direkt bei den Kooperationspartnern, fahren die Jugendlichen jeden Freitag zu ihrem jeweiligen „Partner“. Dort gewinnen sie Einblick in die Grundzüge der Organisationen, ihre Aufgaben und Strukturen. Zudem können sie in praktischen Aufgaben den Umgang mit der Technik kennenlernen.

Da das Schuljahr von August bis Juli dauert, übernimmt das THW insgesamt 13 Termine, dazu kommen noch vier gemeinsame Dienste mit den anderen Kooperationspartnern. Der Mehrwert für die Schule ist ebenfalls deutlich, denn mit der AG wird das Ganztagsangebot ausgeweitet.

Gómez stolz berichtet. „Ein besonderer Erfolg ist, dass die Schülerinnen und Schüler uns zu ihrem Tag der offenen Tür eingeladen haben. Sie wollen dort zeigen, was sie alles bei uns gelernt

haben.“ Nicht nur bei den Jugendlichen kommt die AG gut an, auch die Schule hat schon nachgefragt, ob die AG noch ein weiteres Schuljahr durchgeführt werden kann.

FACHGRUPPEN

Media-Team:
Neues Mitglied der Familie

Was sich hinter dem Begriff Media-Team versteckt, können sich viele vorstellen. Mit dem Moorbrand in Meppen sind die Einsatzmöglichkeiten eines Media Teams noch deutlicher geworden.

Deshalb wird im LV HB, NI ein festes Media-Team nach dem aktuellen Entwurf der StAN aufgebaut. 24 Helferinnen und Helfer folgten der Einladung zur Infoveranstaltung und meldeten ihr Interesse an einer Mitwirkung in dieser neuen Einheit an. Beim Kick-off wurden die Aufgaben des Teams und die Funktionen, wie sie der StAN-Entwurf vorsieht, vorgestellt. Neben der Dokumentation des Einsatzes in Wort und Bild sollen die Teammitglieder bei Großeinsätzen die Medienbetreuung sicherstellen und als Interviewpartner zur Verfügung stehen – alles in Abstimmung mit der Einsatzleitung.

Analog zum Einsatznachsorgeteam wird es eine koordinierende Stelle in der Dienststelle der Landes-

beauftragten geben, die den Aufbau dieser neuen Einheit betreut und im Betrieb begleitet.



Die Infoveranstaltung stieß auf großes Interesse. Foto: THW/Britta Kindler

AUSBILDUNG

Steig ein: Kick-off zum Grundausbildungsstart

Erstmals startete am 15. September 2018 im Landesverband Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-Holstein ein Regionalbereich mit einer zentralen Veranstaltung die Grundausbildung. Die 46 neuen Helferinnen und Helfer kamen aus den acht Ortsverbänden des Regionalbereiches Schwerin.



Axel Schirmacher, Ausbilder an der RSt Schwerin, erläutert den neuen Helferinnen und Helfern den Greifzug. Foto: THW/Lena Marquardt

Dieses Modell des gemeinsamen Startes der Grundausbildung, der sich so besser bewerben lässt, hat es im Februar und März 2019 in dieser Form im Regionalbereich Neumünster mit zwei weiteren Startveranstaltungen und insgesamt 45 Anwärterinnen und Anwärtern gegeben.

Am 18. Mai starteten 28 Neulinge aus den zehn Ortsverbänden des

Bereichs Stralsund im Ortsverband Neubrandenburg. Der Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland startete mit einer ähnlichen Veranstaltungsform im Oktober 2018 mit bislang 80 Helferanzwärterinnen und -anzwärtlern.

Im September 2018 in Schwerin wurde als Schirmherr für diese Maßnahme bürgerschaftlichen Engage-

ments der Minister für Inneres und Sport des Landes Mecklenburg-Vorpommern gewonnen. Für den Minister kam stellvertretend Staatssekretär Thomas Lenz, der bei der Eröffnung der neuen Grundausbildungssession den neuen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für deren Bereitschaft, sich gemeinnützig der technisch-humanitären zu verpflichten, herzlich dankte.

Bereits mit dem typischen blauen Einsatzanzug ausgestattet, wurden die Starttage auch für die ersten Ausbildungselemente genutzt. THW-Referatsleiter EA Jörg Behling vom Landesverband freute sich über diese erfolgreiche Premiere zum Start einer Grundausbildung: „Durch die Fokussierung auf diese Startveranstaltung für einen gesamten Regionalbereich konnten wir Interessierte intensiver ansprechen.“

Ein weiteres positives Moment bei dieser Form des Ausbildungsstartes ist, dass die neuen Helferinnen und Helfer wahrnehmen, dass gleichzeitig in mehreren Ortsverbänden die Grundausbildung vermittelt wird. Normalerweise findet die gesamte Grundausbildung in den einzelnen Ortsverbänden statt. Mit dem Thema Rettungsschere und -spreizer und Greifzug in Theorie und Praxis gab es spannende Ausbildungsinhalte zum Start.

Mit ähnlichen Themen wurden die



Zu den Werbemitteln für die Kick-off-Veranstaltungen gehörten neben dem klassischen Plakat, wie hier für die Maiveranstaltung in Neubrandenburg, auch Flyer, Postkarten, Anzeigen in Wochenblättern sowie regional und auf die Zielgruppe abgestimmte Social-Media-Werbung.

Repro: THW/Claus Döpfer

anderen Veranstaltungen in Kaltenkirchen und Heide attraktiv gestaltet. Trotz Dauerregen zeigten am 13. März in Heide sogar zwei Fernseh-teams von Sat 1 und NDR Interesse an der Kick-off-Veranstaltung.

Die Grundausbildung in den Ortsverbänden dauert circa ein halbes Jahr, bevor die Prüfung ansteht.

Danach finden die Helferinnen und Helfer in einer der Bergungs- und Fachgruppen ihres Ortsverbandes ihr Team, wo weitere Fachausbildungen folgen.

„Über meine Tätigkeit als Bundestagsabgeordneter habe ich die Arbeit des THW näher kennen- und sehr zu schätzen gelernt. Was hier ehrenamtlich für die Gesellschaft geleistet wird, das ist in meinen Augen etwas ganz Besonderes! Mich hat das bewegt, die Grundausbildung zum Helfer zu absolvieren und im Rahmen meiner Möglichkeiten mitzumachen. Dabei beeindruckt mich vor allem, mit welcher Leidenschaft, welcher Hingabe und mit welchem technischen Sachverstand unsere Ausbilder vorgehen. Ich kann mit Fug und Recht sagen, dass ich mich bei ihnen und insgesamt in meinem Ortsverband Wismar in richtig guten Händen fühle. Herzlichen Dank dafür!“

Frank Junge, Bundestagsabgeordneter



Helferanzwärter Frank Junge (rechts) bei der Veranstaltung in Schwerin. Foto: THW/Lena Marquardt



Kick-off im OV Kaltenkirchen. Hier unter anderem Ausbildung am Stromaggregat. Foto: THW/Luca Neupert

VERANSTALTUNG

Tagung der Führungskräfte 2019

Am 15. und 16. März fand die alljährliche Jahrestagung der Kreis- und Ortsbeauftragten des Landesverbandes Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland im Schloss Waldthausen bei Budenheim statt.

150 Führungskräfte aus den Ortsverbänden, Regionalstellen und dem Landesverband trafen sich traditionell zur Führungskräfteversammlung in Waldthausen bei Mainz. Neben einem kurzen Rückblick durch den Landesbeauftragten Werner Vogt standen Ehrungen von Führungskräften für besondere Leistungen auf der Tagesordnung. Hierfür wurden Stephan Bock (OV Neu-Isenburg), Yvonne Ozek (OV Biedenkopf), Ullrich Weber (OV Betzdorf) und Kurt Schnörringer (OV Hauenstein) geehrt. Auch THW-Präsident Albrecht Broemme nahm an der Tagung teil. Letztmalig vor seinem bevorstehenden Ruhestand in diesem Kreis. Als Appetizer auf das versprochene Abschiedsgeschenk überreichte der Landesbeauftragte eine Bildcollage.

Im Anschluss an die Ehrungen hatten die Landessprecher der je-



Tagung der Führungskräfte.

Foto: THW

weiligen Bundesländer die Möglichkeit, mit ihren Ortsbeauftragten aktuelle Themen zu besprechen.

Der nächste Tag stand im Zeichen der Information. Neue Themen, wie zum Beispiel der Bundesfreiwill-

igendienst im THW, wurden vorgestellt, erläutert und offen diskutiert. Außerdem konnte das Gesamtergebnis der geplanten Aufstellung von Einheiten nach Rahmenkonzept für den Landesverband prä-

sentiert werden. Im Vorfeld wurden in den vergangenen Monaten mit den Ortsverbänden in Einzelgesprächen die künftigen Planungen diskutiert und einvernehmlich festgelegt. ■

MELDUNGEN

THW-Landesvereinigung Hessen hilft

Die THW-Landesvereinigung unterstützt die Öffentlichkeitswerbung der Ortsverbände im Landesverband mit der Spende eines Kletterberges.

Dr. Jens Zimmermann, MdB Vorsitzender der THW-Landesvereinigung Hessen e.V., übergab an den Landesverband einen Kletterberg, montiert auf einem Anhänger. „Der Anhänger hat mehrere Vorteile“, so Zimmermann. Erstens ist er in einer sehr kurzen Zeit einsetzbar, denn dank einer Hydraulikeinrichtung ist die Kletterfläche

schnell aufzurichten. Zweitens sind drei Routen zum parallelen Klettern vorhanden und drittens kann der Kletterberg nicht nur von den hessischen Ortsverbänden im Landesverband ausgeliehen werden. Der Anhänger kann voraussichtlich ab Mitte des Jahres von den Ortsverbänden in der Regionalstelle Gießen ausgeliehen werden. ■



THW-Landesvereinigung Hessen hilft.

Foto: THW

EINHEITEN

THW Big Band im OV Viernheim

Ende letzten Jahres gegründet, aber schon viele Jahre erfolgreich im Geschäft: eine weitere Einheit im Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland, die als Sympathieträger das THW in der Öffentlichkeit präsentiert.



THW Big Band im OV Viernheim.

Foto: THW

Erste Konzerte wurden bereits im letzten Jahr von der THW Big Band durchgeführt. Das Publikum war immer von der Auswahl und der Präsentation der 21 Musikerinnen und Musiker begeistert. An der Führungskräfteversammlung im März präsentierte sich das Ensemble erstmalig im THW und bekam für seine Darbietung Standing Ovationen. Mit einem breiten musikalischen Repertoire

der Musikrichtungen Swing, Funk, Latin sowie altbekannten Evergreens ist für jeden Musikgeschmack etwas dabei. Für den Präsidenten des THW Albrecht Broemme spielte die Band mit „My Way“ von Frank Sinatra ein besonderes Stück zum Abschied. Alle Band-Mitglieder absolvieren die angepasste Grundausbildung, um das THW auch sonst aktiv unterstützen zu können. ■

ZUSAMMENARBEIT

THW und Polizei vereinbaren intensivere Zusammenarbeit

THW und Polizei wollen im bevölkerungsreichsten Bundesland noch enger zusammenarbeiten. Das bekräftigten Landesinnenminister Herbert Reul, THW-Präsident Albrecht Broemme und THW-Landesbeauftragter für NRW, Dr. Hans-Ingo Schliwienski, bei und durch die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung in Düsseldorf.

Die Zusammenarbeit von „Polizei und THW in Nordrhein-Westfalen ist gang und gäbe“, führte THW-Präsident Broemme anlässlich der Unterzeichnung im Innenministerium aus. Das THW unterstützt die Polizei beispielsweise bei der Suche nach Vermissten, dem Ausleuchten von Kontrollstellen oder im logistischen Bereich.

Innenminister Reul bestätigte, dass die „Polizei bereits seit vielen Jahren sehr eng und gut mit dem THW zusammenarbeitet. Diese bewährte Kooperation soll durch den Vertrag weiter vertieft und juristisch wasserdicht gemacht werden“. Der Vertrag regelt neben den Grundsätzen der Zusammenarbeit nicht nur die Anforderungswege, sondern auch die Einsatzoptionen des THW, das dadurch mehr Planungs- und Rechtssicherheit bei gemeinsamen Einsätzen mit der Polizei erhält.

Zudem wurde vereinbart, dass das THW der Polizei in der weiteren Zu-



Landesbeauftragter Dr. Hans-Ingo Schliwienski, Präsident Albrecht Broemme, Innenminister Herbert Reul und Abteilungsleiterin Dr. Daniela Lesmeister wollen die Kooperation zwischen THW und Polizei vertiefen. Foto: Ministerium des Innern des Landes NRW

sammenarbeit Informationsveranstaltungen über Einsatzoptionen des THW anbietet. Reul lobte das Enga-

gement der THW-Angehörigen: „Mit dem THW hat die NRW-Polizei einen starken Partner an ihrer Seite. Das

technische Gerät und die fachliche Expertise der Tausenden THW-Einsatzkräfte sind für uns unverzichtbar.“

EHRENAMT

#EngagiertFürNRW

Das Land Nordrhein-Westfalen hat sich zum Ziel gesetzt, bürgerschaftliches Engagement unter Mitwirkung aller relevanten Akteure durch verbesserte Rahmenbedingungen und die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher zu stärken. Für den Bereich Bevölkerungsschutz ist das Ministerium des Innern, genauer gesagt, das Referat 35, „Freiwillige Kräfte im Brand- und Katastrophenschutz“, federführend.

Das Landesinnenministerium lud zum Auftakt im vergangenen Jahr die Spitzen der im Katastrophenschutz aktiven Organisationen zu zwei Workshops ein. Dabei identifizierten die Beteiligten prioritäre Themen und beschlossen, diese in vier Arbeitsgruppen weiterzuerfolgen. Neben Vertretern des Innenministeriums entsenden der Verband der Feuerwehren NRW, die im Katastrophenschutz anerkannten privaten Hilfsorganisationen und der THW-Landesverband NRW in jede der Arbeitsgruppen (AG) Mitglieder. Die Steuerungsgruppe, die die Tätigkeiten der Arbeitsgruppen koordiniert, hat im Frühjahr 2019 entschieden, die Anzahl und damit den Aufgabenzuschnitt der Arbeitsgruppen anzupassen.

Die AG1 hat die Befragung bezüglich des Ehrenamts im Katastrophenschutz auf der Agenda. Hiermit wurde die Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt nach einem Ausschreibungsverfahren beauftragt. In der zweiten Jahreshälfte beginnt sowohl die Befragung bereits im Bevölkerungsschutz ehrenamtlich tätiger Kräfte als auch der allgemeinen Bevölkerung. Der Abschlussbericht wird für die zweite Jahreshälfte 2020 erwartet.

Zudem kümmern sich die Mitglieder der AG 1 um die Entwicklung einer Imagestrategie. Der Claim „#EngagiertFürNRW“ als Teil einer gemeinsamen Wort-Bild-Marke wurden zusammen mit einer Agentur kreiert. Das Logo und der Hashtag sollen künftig von allen Organisationen

in der Kommunikation verwendet werden. Der nächste Schritt ist die Entwicklung einer nach innen gerichteten Kommunikationsstrategie, um den Gesamtprozess transparent zu gestalten.

Die AG 2 befasst sich mit der Konzeptionierung des Parlamentarischen Abends und des Tag des Ehrenamts. Letzter fand am 5. Dezember 2018 erstmalig im Innenministerium statt. Der Austausch zwischen Landtagsabgeordneten und Ehrenamtlichen wird beim Parlamentarischen Abend am 21. Mai im Landtag intensiviert.

Des Weiteren bereitet die AG 2 fünf dezentrale Veranstaltungen unter dem Titel „Wir sind... engagiert für NRW“ vor. Am 14. September 2019 tauschen sich ehrenamtliche Kräfte



Die gemeinsame Wort-Bild-Marke macht auf die Organisationen im Katastrophenschutz künftig aufmerksam. Logo: THW

untereinander und mit dem Ministerium des Innern über Erfahrungen, Anliegen und Ideen aus. Ferner liegt die Ausgestaltung des öffentlichen Katastrophenschutztages 2020 in der Zuständigkeit der AG 2. Mit diesem Tag soll der Katastrophenschutz in NRW attraktiv dargestellt, die Bevölkerung über Möglichkeiten zur Selbsthilfe informiert und für ein Engagement begeistert werden.

JUGEND

Was wird neu im Bundesjugendlager 2019?

Das 17. Bundesjugendlager findet vom 27. Juli bis 3. August 2019 im thüringischen Rudolstadt statt. Vieles, was sich in den vorhergehenden Bundesjugendlagern bewährt hat, wird beibehalten, denn diese Erfahrungen sind ein wertvoller Beitrag für das Organisationsteam der THW-Jugend und der Bundesanstalt THW. Doch selbstverständlich wird der Landesverband Sachsen, Thüringen sein eigenes Profil setzen, auch neue gesellschaftspolitische Entwicklungen werden aufgegriffen. Und weiterhin gibt es geänderte Rahmenbedingungen, die berücksichtigt werden müssen.

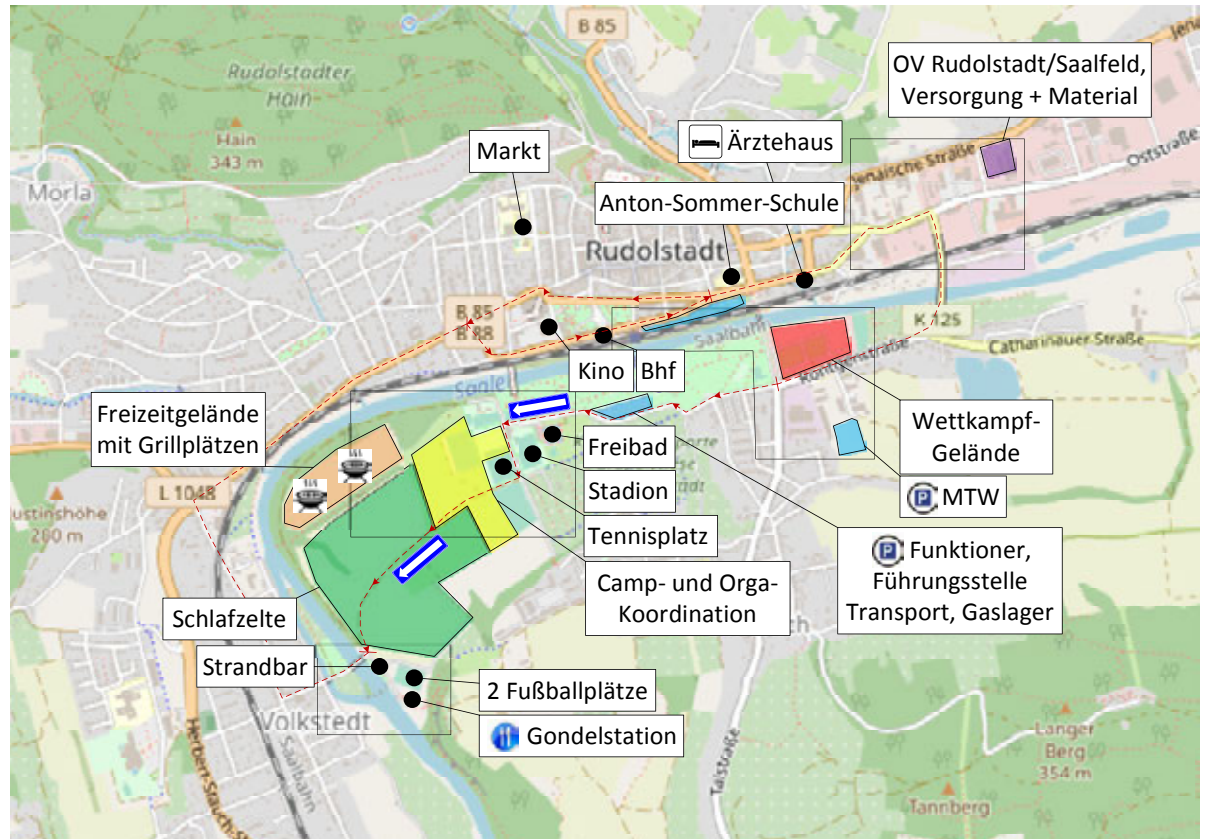
Erstmals findet das Bundesjugendlager im Landesverband Sachsen, Thüringen statt. Der kleinste Landesverband freut sich auf diese Premiere, wohlwissend, dass es eine Mammutaufgabe ist, die es zu stemmen gilt. Aus diesem Grund wird es – stärker als in den Vorjahren – eine enge Verzahnung mit Einheiten aus anderen Landesverbänden geben.

Der Termin zeigt, dass das Bundesjugendlager erstmalig von Samstag bis Samstag geht. Der Wettkampf findet nicht wie gewohnt an einem Samstag, sondern an einem Sonntag statt. Diese Entscheidung hat die THW-Jugend zielgerichtet getroffen, da in diesem Zeitraum noch alle Bundesländer Schulferien haben und es daher Jugendlichen aus ganz Deutschland möglich ist, am Lager und am Wettkampf teilzunehmen.

Die Camp-Fläche hat im Vergleich zu vorangegangenen Bundesjugendlagern eine große Besonderheit: Es gibt hier nicht ein einziges Gebäude. Der Bundesjugendvorstand hat sich dabei bewusst für diese Fläche entschieden und möchte damit dem Bundesjugendlager wieder mehr einen Zeltlagercharakter geben. Vielmehr werden die Jugendgruppen aufgefordert, einen aktiven Part im Lagerleben zu übernehmen und sich den Herausforderungen eines echten Zeltlagers zu stellen.

In diese Richtung zielen auch die Projekte der THW-Bundesvereinigung und der Stiftung THW. Beide unterstützen das Bundesjugendlager neben finanziellen Mitteln 2019 zum ersten Mal auch mit neuen Workshopideen.

Die Campkommunikation wird im Rahmen des Bundesjugendlagers 2019 mehr auf das heutige Nutzungsverhalten der Zielgruppe angepasst. Daher wird es keine tägliche Lagerzeitung geben. Auch dem Nachhaltigkeitsgedanken soll Rechnung getragen werden. Folgendes Konzept der Campkommunikation soll erprobt werden:



Gesamtanlage des Geländes im Stadtgebiet von Rudolstadt.

Grafik: BR 500, Stand 05/2019



Das dreigeteilte Logo für das Bundesjugendlager thematisiert im variablen linken Feld den diesjährigen Veranstaltungsort: Rudolstadt im Thüringer Wald.

Logo: THW-Jugend e. V.

- Einsendemöglichkeiten für Bildmaterial der Teilnehmenden,
- Slideshows während des Frühstückes,
- Anschlagtafeln an zentralen Stellen auf dem Campgelände mit zentralen Inhalten der ehemaligen Lagerzeitung,
- Social-Media-Kommunikation,
- ein BuJuLa-Magazin mit Eindrücken zum Campleben, das voraussichtlich am Abreisetag den Teilnehmenden zur Verfügung gestellt wird.



Detaillageplan für das 17. Bundesjugendlager.

Grafik: BR 500, Stand 05/2019



Hashtags der Onlinekommunikation.

NEUIGKEITEN

Stellvertretender Bundesjugendbeauftragter berufen

THW-Präsident Albrecht Broemme ließ es sich nicht nehmen, die Urkunde selbst zu überreichen: Durch seine Wahl zum stellvertretenden Bundesjugendleiter ist Klaus Peter Bur nun auch stellvertretender Bundesjugendbeauftragter des THW.

Am 19. Januar 2019 war es dann auch offiziell verbrieft: THW-Präsident Albrecht Broemme besuchte die 95. Sitzung des Bundesvorstands der THW-Jugend und übergab Klaus Peter Bur die Ernennungsurkunde zum stellvertretenden Bundesjugendbeauftragten.

Vom 16. bis zum 18. November 2018 fand der 31. Bundesjugendausschuss der THW-Jugend in Saarbrücken statt. Bei den Nachwahlen zur Bundesjugendleitung wurde Klaus Peter Bur aus Nordrhein-Westfalen zum stellvertretenden Bundesjugendleiter gewählt.

Klaus Peter Bur gehört dem THW seit dem Jahr 1997 an. Unter anderem war er Ortsjugendleiter in Mülheim

und stellvertretender Bezirksjugendleiter Düsseldorf. Er lebt in Essen.

Ingo Henke freut sich über die Unterstützung in der Bundesjugendleitung durch Klaus Peter, gerade im Jahr des Bundesjugendlagers. Die repräsentativen und administrativen Verpflichtungen, die er bisher alleine wahrgenommen hat, können die beiden Ehrenamtlichen nun untereinander aufteilen.

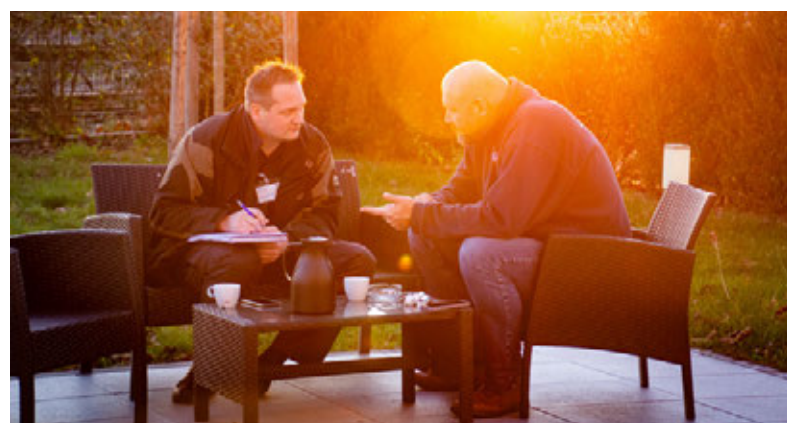
73 Delegierte waren zum diesjährigen Bundesjugendausschuss angereist. Neben den Nachwahlen standen wichtige Entscheidungen wie beispielsweise der Beschluss der Richtlinie zum „Leitfaden für die Ausbildung von Junghelfer_innen“ (s. Infobox) im THW an. ■

DIE RICHTLINIE ZUM NEUEN AUSBILDUNGSLEITFADEN

In der beim Bundesjugendausschuss verabschiedeten Richtlinie zum **Leitfaden für die Ausbildung von Junghelfer_innen** wird der Umgang mit dem neuen Ausbildungsleitfaden geregelt.

Der Leitfaden richtet sich an Junghelferinnen und Junghelfer ab sechs Jahren. Er wird als Handy-App und Onlineversion erscheinen und ist interaktiv angelegt: Er soll den Ehrenamtlichen die Möglichkeit bieten, eigene Vorschläge mit einzubringen. Damit wird er zu einer Materialienplattform für die THW-Jugendarbeit, die ständig aktualisiert und erweitert werden kann.

Der neue Ausbildungsleitfaden wird pünktlich zum Bundesjugendlager 2019 veröffentlicht.



Klaus Peter Bur und Ingo Henke arbeiten in der Bundesjugendleitung eng zusammen. Foto: THW/Leon Karl

INTERNATIONALES

Die THW-Jugend auf der Seidenstraße

Eine Delegation des Team International der THW-Jugend reiste im Dezember nach Usbekistan, um das Land und die usbekische Partnerorganisation Youth Union of Uzbekistan besser kennenzulernen.



Unterwegs im usbekischen Gebirge: Hier kommt man nur auf Pferderücken weiter! Foto: THW/Christina Schäfer

Am 3. Dezember 2018 erreichte die Reisegruppe der THW-Jugend, bestehend aus Mitgliedern der Ortsverbände Berlin Tempelhof-Schöneberg, Braunschweig, Dresden und Neustadt/Weinstraße, die usbekische Hauptstadt Taschkent, wo sie herzlich von Repräsentanten der Partnerorganisation Youth Union of Uzbekistan, einer Art Bundesjugendring, empfangen wurden.

Im Laufe ihres Aufenthalts hatten die jungen Erwachsenen die Möglichkeit, tiefe Einblicke in die Organisation des Katastrophenschutzes in Usbekistan zu erhalten. So besichtigten sie den Hauptsitz der Youth Union of Uzbekistan und das Ministerium für Katastrophenschutz, usbekisch „Favqulodda vaziyatlar vazirligi“.

Der Katastrophenschutz hat in dem häufig von Erdbeben heimgesuchten Land einen besonderen Stellenwert. Deswegen gibt es dort auch eine Universität des Katastrophenschutzes, die die deutschen Gäste kennenlernen konnten. Dort stießen sie auf Geräte, die in ähnlicher Form auch in Deutschland eingesetzt werden; doch die Simulation eines Erdbebens war

ein ganz neues Erlebnis für die Reisenden.

Neben der Besichtigung von Sehenswürdigkeiten wie dem Registan-Platz in Samarkand, dem größten öffentlichen Platz weltweit, waren Highlights des Aufenthalts die vielfältigen Strukturen des Katastrophenschutzes und der Jugendarbeit, die in Usbekistan existieren: Ein College der Youth Union, an dem die verschiedenen Einheiten ausgebildet werden, eine Schule, in der regelmäßig Übungen zum Katastrophenschutz stattfinden, und ein neu eröffnetes Jugendzentrum der Youth Union. Immer wieder fielen der Delegation die Gemeinsamkeiten, aber auch die vielen Unterschiede in Methodik und Ausstattung auf.

Alle Reisenden waren begeistert von der Gastfreundschaft, der Offenheit und dem Respekt, der überall in Usbekistan herrschte. Sowohl menschlich als auch fachtechnisch wurde hier ein großes Potenzial erkannt für einen weiteren intensiven Austausch. Die THW-Jugend freut sich schon auf den Gegenbesuch der usbekischen Delegation! ■

CAPACITY DEVELOPMENT 3.0

Internationale Ausbildung im Zivil- und Katastrophenschutz

Um ehrenamtliche Strukturen im Ausland auf- und auszubauen, führt das THW Capacity-Development-Projekte durch. Dabei soll auch vorhandenes Ausbildungsmaterial an die Bedürfnisse der jeweiligen Länder angepasst werden. In einem Workshop wurde nun der Grundstein für künftige internationale Ausbildungen des THW gelegt.



THW-Katastrophenschutz-Spezialistinnen und -Spezialisten passten während des Workshops im Januar 2019 in der Leitung gemeinsam die Ausbildungsmedien international an. Foto: THW

Als Zivil- und Katastrophenschutzorganisation mit bald 70 Jahren Einsatzerfahrung greift das THW auf einen großen Wissensschatz in der Ausbildung seiner ehrenamtli-

chen Helferinnen und Helfer zurück. Know-how und Erfahrungen, die das THW stetig erweitert und auch mit seinen internationalen Partnern in einem gemeinsamen Austausch teilt.

Aus diesem Grund fand im Januar 2019 ein Workshop in der THW-Leitung in Bonn statt. Rund 20 Einsatzkräfte aus allen THW-Landesverbänden nahmen daran teil und passten unter anderem die kürzlich veröffentlichten Ausbildungsmedien der Grundausbildung in Deutschland für den internationalen Gebrauch an.

Zwei Beispiele, wo dieser Wissenstransfer angewendet wird, finden sich zurzeit in Tunesien und Jordanien. Seit 2012 beziehungsweise 2016 führt das THW gemeinsam mit Expertinnen und Experten der Länder aus dem General Directorate of Jordan Civil Defense (JCD) und dem Office National de la Protection Civile (ONPC) erfolgreich sogenannte Capacity-Development-Projekte durch.

Ziel ist es, die ehrenamtlichen Strukturen der Länder in den Bereichen Zivil- und Katastrophenschutz auf- und auszubauen. Gemeinsam mit den Partnerbehörden bereitet das THW Ehrenamtliche in Jordanien und Tunesien durch Ausbildung und Ausstattung auf Einsätze vor. Dafür braucht es neben erfahrenen THW-Einsatzkräften auch eine Grundlage an Ausbildungsmedien. Die jetzt überarbeiteten Medien für Grund-, Spezial- sowie Maintenance- und Care-Ausbildungen sollen zukünftig auch in den Sprachen Englisch, Französisch und Arabisch vorliegen.

Der im Januar veranstaltete Workshop war einer von mehreren, die das THW jährlich im Rahmen der Kooperation in Deutschland und weltweit organisiert. ■

MASS SHELTER CAPACITY

Werkzeugkasten für Katastrophen

Wie bringt man Tausende Menschen, die beispielsweise nach Naturkatastrophen ihre Häuser verlassen müssen, unter? Mit dieser Frage hat sich das THW mit zwei weiteren Organisationen in den letzten vier Jahren beschäftigt. Das Ende 2018 vorgelegte Ergebnis ist ein Werkzeugkasten mit Handlungsempfehlungen zu dieser Fragestellung.

Unter dem Titel Mass Shelter Capability (MaSC) führten Fachexpertinnen und -experten des THW gemeinsam mit der Katastrophenschutzbehörde Irlands und der International Organisation for Migration von der UN zwei Projekte zur Unterbringung einer großen Anzahl von Menschen nach Katastrophen durch. Zusammen mit weiterem Fachpersonal von Behörden und Organisationen beschäftigten sich die Projektpartner mit möglichen Katastrophen- oder Krisenszenarien.

Damit für jede Notsituation optimale Handlungsabläufe zum Wohle der Schutzsuchenden gewährleistet werden können, haben die Spezialistinnen und Spezialisten ihre Ergebnisse in einem Werkzeugkasten, der MaSC Tool Box, gebündelt und festgehalten. Dort finden sich die in den Projekten ausgearbeiteten

Handlungsempfehlungen in einer Art Baukastensystem.

Zusätzlich stand die Frage nach einer sicheren, situationsgerechten Unterbringung schutzsuchender Menschen im Mittelpunkt. Nicht die eine, sondern multiple, den Szenarien angepasste Lösungen können im Katastrophenfall mit der MaSC Tool Box von Katastrophenhelferinnen und -helfern angewendet werden.

Im vergangenen Dezember übergaben die Projektpartner die von 2015 bis 2018 entwickelte Box an die Europäische Kommission, die die Projekte mitfinanziert hat. In einem weiteren Schritt wurden die Handlungsempfehlungen an alle 34 am Gemeinschaftsverfahren beteiligten Länder weitergegeben. In Deutschland plant das THW mit der Bundesanstalt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, die Ergebnisse im Einzelfall anzuwenden. ■



Die MaSC Tool Box: Ein Koffer mit vielen Lösungen im Katastrophenfall.

Foto: Foto: THW/Nils Uhlenbrock



PORTRÄT

Die Hüterin der Gleichstellung

Seit zwei Jahren unterstützt Sandra Markowitz als Gleichstellungsbeauftragte die Behördenleitung dabei, das Bundesgleichstellungsgesetz umzusetzen.

Foto: THW/Britta Kindler

Einen typischen Arbeitstag? Gibt es nicht, dafür aber eine wichtige Aufgabe. Seit zwei Jahren setzt sich die Gleichstellungsbeauftragte Sandra Markowitz für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein, sowie dafür, dass Frauen im Hauptamt des THW die gleichen Perspektiven wie Männer erhalten.

„Nur mal eben kurz den Rechner anmachen“, denkt sich Sandra Markowitz an ihrem freien Tag. Stunden später, die sie mit Recherchieren von rechtlichen Grundlagen oder Abarbeiten von Mails verbringt, kommt ihr Mann aus dem Büro nach Hause. Markowitz sitzt noch am Rechner und arbeitet. Kein seltenes Bild.

Ihr Zuhause ist eines ihrer Büros. Sie hat außerdem noch Räume in der THW-Leitung und im Landesverband Bremen, Niedersachsen. Und Züge fühlen sich mittlerweile ebenfalls wie Arbeitsplätze an. Sie ist viel unterwegs, um ihrer Aufgabe nachzukommen, die zunächst sehr bürokratisch klingt: Überwachung und Unterstützung des Arbeitgebers bei der Umsetzung des Bundesgleichstellungsgesetzes. Dahinter verbirgt sich allerdings ein umfangreiches Spektrum an Einzelthemen, unter anderem mit dem Ziel, Frauen in ihrem beruflichen Fortkommen zu fördern, und zu verhindern, dass Menschen mit Familienaufgaben benachteiligt werden. „Dabei ist die Vernetzung mit den Organisations-

einheiten und Gremien, das Werben um die Belange der Beschäftigten im THW von besonderer Bedeutung und bildet die Grundlage meiner Arbeit.“ Wenn Sandra Markowitz darüber spricht, sieht man die Begeisterung in ihren Augen.

Dabei darf sie viele Dinge gar nicht erzählen, da ihre Aufgaben oft zu vertraulich sind. Ein paar Dinge darf sie aber preisgeben. Aktuell unterstützt sie beispielsweise die Behördenleitung bei der Erstellung des Gleichstellungsplans. Die Zahlen zeigen, dass im THW Handlungsbedarf für eine Gleichstellungsbeauftragte besteht. Aktuell sind 39 Prozent der Beschäftigten weiblich. „Je höher die Funktion, desto dünner wird die Luft für Frauen im THW. Das muss sich ändern“, so Markowitz. „Aber auch Vereinbarkeitsthemen für Frauen und Männer müssen positiver besetzt werden. Es sollte nicht darüber diskutiert werden, ob für Beschäftigte Telearbeit oder Führen in Teilzeit möglich ist. Das muss selbstverständlich werden.“

Seit zwei Jahren ist Sandra Mar-

markowitz Gleichstellungsbeauftragte. Die vierjährige Amtszeit verläuft außergewöhnlich, denn noch nie gab es so viele Neueinstellungen im THW. Mit jeder Person, die eingestellt wird, hat Markowitz vorab mehrere Berührungspunkte. So gibt sie beispielsweise Ausschreibungstexte frei, verschafft sich einen Gesamtüberblick über die Bewerberinnen und Bewerber, nimmt an Vorstellungsgesprächen teil und unterzeichnet abschließend das offizielle Mitwirkungsersuchen der Personalabteilung.

Bei Vorstellungsgesprächen achtet sie darauf, dass das Auswahlgremium nicht in alte Denkmuster verfällt. „Es geht um die Feststellung der fachlichen Eignung und nicht darum, wie Mütter die Betreuung ihrer Kinder sicherstellen. Eine Frage, die Vätern übrigens nie gestellt wird“, sagt Markowitz. Bei der regelrechten Flut an neuen Stellen schafft sie es nicht, bei allen Gesprächen dabei zu sein. Deshalb bekommt sie Unterstützung von ihrer Stellvertreterin und den Vertrauensfrauen in den einzelnen

Dienststellen. „Die sind eine wichtige Stütze“, erzählt sie stolz.

Sandra Markowitz engagierte sich früher selbst im Personalrat und als Vertrauensfrau im THW. Als Sabine Lützelschwab ihr Amt als Gleichstellungsbeauftragte abgab, dachte sich Markowitz: „Warum nicht? Dieser große Änderungsprozess im THW stand bevor, und ich wollte gerne etwas dazu beitragen. Ich fand es spannend, mich voll und ganz nur auf dieses Themengebiet zu konzentrieren.“ Zuvor arbeitete sie acht Jahre lang als Sachbearbeiterin im Landesverband Bremen, Niedersachsen.

Auch für das Ehrenamt wünscht sich Markowitz Gleichstellungsbeauftragte. „Hier gibt es ebenfalls wichtige Fragen zu diskutieren, und zwar nicht nur, wo Frauen im Einsatz zur Toilette gehen.“ Ob sie sich 2021 wieder für das Amt der Gleichstellungsbeauftragten zur Wahl stellt, möchte sie erst ein Jahr zuvor entscheiden. „Momentan hätte ich Lust, da mir die Arbeit Spaß macht und ich ein gutes Team um mich herum aufgebaut habe.“

EHRUNGEN

EHRENZEICHEN GOLD

- Anja Villwock**
(Berlin Neukölln, BEBBST)
- Rainer Lange**
(Lehrte, HBNI)
- Doris Heppe**
(Hameln, HBNI)
- Rüdiger Adomeit**
(Hildesheim, HBNI)
- Peter Kirstein**
(Bückeburg, HBNI)
- Paul Becker**
(Leverkusen, NW)
- Rolf Sommer**
(Düsseldorf, NW)
- Michael Wagner**
(Nohfelden, HERPSL)
- Norbert Alfred Bentz**
(St. Ingbert, HERPSL)
- Reinhard Ries**
(Extern, HERPSL)
- Michael Haas**
(Baiersdorf, BY)
- Stefan Scholz**
(Extern, BY)
- Christos Stylianides**
(Extern, BW)
- Agnes Schuler**
(Sulzbach, HERPSL)
- Axel Barth**
(Völklingen-Püttlingen, HERPSL)

EHRENZEICHEN SILBER

- Fokke Mennenga**
(Oldenburg, HBNI)
- Hilbrand Gelder**
(Leer, HBNI)
- Franz Kraux**
(Osnabrück, HBNI)
- Werner Laub**
(Nohfelden, HERPSL)
- Harald Strumpler**
(Saarwellingen, HERPSL)
- Jürgen Hübinger**
(Wiesbaden, HERPSL)
- Frank Ramspott**
(Wiesbaden, HERPSL)
- Rudi Smolka**
(Homberg, HERPSL)
- Herrmann Müller**
(Heusweiler, HERPSL)
- Peter Diehl**
(Heusweiler, HERPSL)
- Hartmut Schulz**
(Frankfurt, HERPSL)
- Holger Kreile**
(Steinau, HERPSL)
- Wolfgang Müller**
(Neunkirchen, HERPSL)
- Manfred Wigger**
(Geisenheim, HERPSL)
- Maximilian Rupp**
(Hilpolstein, BY)
- Marcus Sperber**
(Lauf, BY)
- Wolfgang Franz Strahl**
(Lindenberg, BY)
- Michael Fella**
(Geretsried, BY)
- Erich Schöfflmair**
(Geretsried, BY)
- Ralf Panther**
(Achern, BW)

IMPRESSUM

HERAUSGEGEBEN VON:

**Bundesanstalt Technisches
Hilfswerk (THW)
– Referat EA 2 –
Provinzialstraße 93
53127 Bonn**

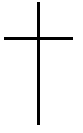
**Tel.: (0228) 940 - 0
E-Mail: redaktion@thw.de
www.thw.de**

MITTEILUNG DER REDAKTION

Ihre Meinung interessiert uns. Anregungen, Ideen, Feedback, konstruktive Kritik oder Themenvorschläge sind willkommen. Bitte richten Sie Ihre Kommentare an redaktion@thw.de.

V. i. S. d. P.: Henning Zanetti
Für die Seiten der Landesverbände sind die jeweiligen LB-Dienststellen verantwortlich.

Das THW trauert um Stephanie Lindemann und Hans-Georg Hartmann



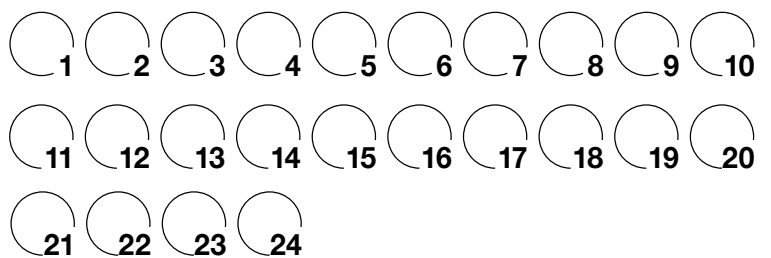
Im Mai verstarben Stephanie Lindemann im Alter von 37 Jahren und Hans-Georg Hartmann im Alter von 62 Jahren.

Stephanie Lindemann trat 2008 ihre Stelle bei der THW-Jugend e.V. an, kurz darauf übernahm sie die Geschäftsführung. Mehr als zehn Jahre lang setzte sie sich für die THW-Jugend ein und stieß dabei unzählige Entwicklungen an: Sei es bei der Planung von Veranstaltungen wie dem Bundesjugendlager, bei der Vertretung der THW-Jugend in den Gremien der Jugendarbeit oder bei der internationalen Zusammenarbeit.

Hans-Georg Hartmann war seit 1986 für das THW tätig, zunächst als Sachbearbeiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Im Jahr 2008 übernahm er die Stelle des Referatsleiters Einsatz im Landesverband Hessen, Rheinland-Pfalz, Saarland. Zudem war er Geschäftsführer der THW-Landesvereinigung Hessen e.V. und ehemaliger Vorsitzender des Örtlichen Personalrates.

RÄTSEL

Abk. für Bundesfreiwilligendienstleistende	Gebirge auf Kreta	Schnell!; Ab!	↓	Aristokraten	Schreibart; Kunst-richtung	Abk. für unter anderem	Stadt in den Niederlanden	Anstrengung, Mühe
Fotografie oder Gemälde	1	20	19	ägyptische Hafentstadt	23			
							4	
Ort des Bundesjugendlagers 2019	7			norwegische Hauptstadt	12	persönliches Fürwort		
Abk.: Fachkraft für Arbeitssicherheit		Fluss zur Drau	Landesbeauftragter von BEBBST	16			Zahl der Ortsverbände in Köln	
	15				6	rhythmischer Sprechgesang		
Kirchweih	Seebad in Florida (USA)	Universum		Fluss zum Kaspischen Meer		Schmetterlingsblütler	9	silberweißes Metall
Gleichstellungsbeauftragte: Sandra ...			8					24
			Abk. für Bundeskriminalamt	2	Fußballmannschaft		Abkürzung für id est	5
afrikanischer Strom		14						Kfz-Zeichen Neuss
Vorname THW-Präsident		weißer Baustoff; Düngemittel			13		eingeschaltet, nicht aus	18
Auto-messe in Frankfurt (Abk.)	10			weit weg gelegene Gegend		21		3
								17



Das Lösungswort bitte an redaktion@thw.de mit dem Stichwort „Rätsel THW kompakt“ senden. Die ersten drei Gewinner werden ausgelost.
Einsendeschluss: 15. Juli 2019